

1891
C. Hoffmann's

Botanischer Atlas



Stuttgart

Verlag von Julius Hoffmann

Wagner

V. Emlich

2561-

Carl Hoffmann's

Botanischer Bilder-Atlas.

Nach dem Natürlichen Pflanzensystem

von

De Candolle, Jussieu, Endlicher, Reichenbach u. A.



Zweite Auflage

mit 459 farbigen Pflanzenbildern nach Aquarellen von P. Wagner und G. Ebenhusen
und ca. 500 Holzschnitten.

Gänzlich umgearbeitet

von

Dr. Julius Hoffmann.



Stuttgart.

Verlag für Naturkunde

(Dr. Julius Hoffmann).



Vorwort zur zweiten Auflage.

Die gute Aufnahme, welche der ersten Auflage des „Botanischen Bilder-Atlas“ zu teil geworden ist, hat den erfreulichen Beweis gegeben, daß für ein derartiges, populär gehaltenes Pflanzenbuch allgemeines Interesse vorhanden ist. — So ist denn auch bei dieser zweiten verbesserten und vermehrten Auflage der Grundgedanke festgehalten worden, dem weiten Kreise von Naturfreunden, welche für unsere heimische Pflanzenwelt ein warmes Interesse, aber nicht die Zeit und die Vorbildung zu streng botanischem Studium haben, ein reich illustriertes, mit prächtigen Farbentafeln geschmücktes Lehrbuch zu bieten, welches den Anfänger in das Pflanzenreich einführt, ihn mit der heutzutage üblichen Anordnung (dem Natürlichen System von De Candolle u. A.) bekannt macht und ihm die wichtigsten Repräsentanten unserer Feld- und Waldpflanzen, unserer Bäume und Sträucher, sowie unserer wichtigsten Kultur- und Nutzpflanzen in naturgetreuen Abbildungen zur Anschauung bringt.

Wir wollen damit zugleich eine Familien-Botanik geben, die den Zweck verfolgt, das Interesse an unserer reichen heimischen Pflanzenwelt zu wecken und zu fördern, einen botanischen Atlas, der Alt und Jung instandsetzen soll, die wichtigsten auf Spaziergängen und Ausflügen sich anbietenden Pflanzen zu erkennen und bei Namen zu nennen. Viele Tausende von Spaziergängern genießen wohl gelegentlich das anmutige Vergnügen, da und dort eine schöne Blume zu pflücken und einen duftenden Strauß nach Hause zu tragen, ohne sich jedoch darüber klar zu werden, wie denn die gesammelten Blumen eigentlich heißen, welche Eigenschaften sie besitzen und in welchem botanischen Zusammenhang sie mit anderen ähnlichen Gewächsen stehen. Namentlich die wißbegierige Jugend, auf deren Schönheitsgefühl die Formen und Farben unserer Flora einen unwiderstehlichen Reiz ausüben, fühlt das Bedürfnis, sich mit den anmutigen Gestalten unserer Pflanzenwelt näher bekannt zu machen!

Ein geflügeltes Wort giebt der Botanik den bezeichnenden Beinamen: „Scientia amabilis“, d. h. die „liebenswürdige Wissenschaft“, und in der That hat auch kein anderes Gebiet der Naturwissenschaft so viele warme Freunde bei Jung und Alt, bei Arm und Reich aufzuweisen, wie die Botanik, die Welt der Blumen und Pflanzen in Wald und Feld und Garten! — Die Beschäftigung mit dem Pflanzenreich ist nicht allein mit dem Beruf des Landwirts, des Forstmanns und des Gärtners aufs engste verknüpft, sondern sie gewährt auch dem Liebhaber ein unbegrenztes Feld



Fig. 335. Edelkastanie. 336. Gemeine Eiche. 337. Fünfmännige Weide. 338. Bruchweide.